



Hotel Atlantic Kempinski
z. Hd. Herrn Udo Lindenberg
- Persönlich -
An der Alster 72-79
20099 Hamburg

Möllerstr. 19, 58119 Hagen

Tel.: 0049/(0)2334/91 90 22
Fax: 0049/(0)2334/91 90 19
Mobil: 0049/(0)1512 4030 952
E-mail: wds-forum@t-online.de
Internet: www.wdsf.de

24.10.2017 ort-pi

Bankverbindung:
Sparkasse der Stadt Iserlohn
Kto-Nr.: 18083477
BLZ: 445 500 45
IBAN: DE71445500450018083477
BIC. WELADED1ISL

Finanzamt Hagen
Steuer-Nr.: 321/5806/0328

Tui-Cruises – Färöer-Anlandungen

Lieber Udo Lindenberg,

wir sind Ihnen nach wie vor sehr dankbar, dass Sie sich in Ihrem Facebook-Posting unter dem Beitrag vom 01.08.2017 und am 19.08.2017 zu der Problematik der mehrfachen Anlandungen des Kreuzfahrtunternehmens TUI-Cruises mit MeinSchiff auf den Färöer-Inseln geäußert haben. Wir erhalten laufend Anfragen, was aus Ihrer angekündigten Initiative geworden ist. Sie wollten der Sache einerseits schnellstens auf den Grund gehen und hatten andererseits geschrieben, dass Sie Ihre ganze Power dafür einsetzen wollten, dass TUI so schnell wie möglich die Färöer nicht mehr anfährt. Auch hatten Sie ein Gespräch mit den TUI-Verantwortlichen angekündigt und wir fragen hiermit höflich nach, ob es eine Reaktion bzw. ein Treffen mit den TUI-Verantwortlichen gegeben hat.

Die Pressesprecherin von TUI-Cruises, Frau Godja Sönnichsen, hat mir bei unserer Demonstration am 18.08.2017 vor der TUI-Cruises-Zentrale in Hamburg erneut bestätigt, dass TUI-Cruises weiterhin die Färöer-Inseln anlaufen will. Entsprechend unserer Kooperationen mit den Unternehmen AIDA, Costa Crociere, HapagLloyd und TransOcean boykottieren diese weiterhin die Färöer-Inseln. Begründet wurde der Anlandungsstopp von diesen Unternehmen mit dem Tierschutz und der Sorge um die Sicherheit der Gäste. Das Auswärtige Amt warnt auf seiner Homepage bei Reisen auf die Färöer-Inseln vor dem Eingreifen von Personen in die Grindwaljagd und dass dabei mit Geld- oder Haftstrafen gerechnet werden müsse.



Gemeinnützige Meeressäuger-Umweltschutzgesellschaft gUG – haftungsbeschränkt – steuerbefreit
Amtsgericht Hagen HR B 8068 – Finanzamt Hagen, St.Nr. : 321/5806/0328
Gründer und Gesellschafter-Geschäftsführer Jürgen Ortmüller

Alleine in diesem Jahr wurden zwischen dem 21.05. und dem 25.09. lt. amtlicher Walfangstatistik der Färöer-Inseln insgesamt 1.586 Meeressäuger (1.117 Grindwale und 469 Weisseitendelfine) bei 23 Treibjagden grausam an den Strandabschnitten der Inselgruppe abgeschlachtet. Die Färinger berufen sich dabei auf ihre alte Tradition und den kostenlosen Nahrungserwerb.

Ein Teil des Fleisches und des Specks der Meeressäuger wird vereinzelt in Restaurants auf den Färöer-Inseln angeboten, so auch an Touristen. Die Schlachtungen durch Treibjagden allein in diesem Jahr erbrachten rd. 400.000 Kilo Walfleisch und etwa 200.000 Kilo Walspeck. Überschüssiges Fleisch, das die Färinger gepökelt haben oder in ihren Kühltruhen aufbewahren, wird bei neuen Jagden nach Angaben eines Färingers uns gegenüber im Meer entsorgt. Die Walprodukte sind nachweislich mit Quecksilber, PCB sowie DDE, einem Abbauprodukt des Insektizids DDT, kontaminiert. Die Färöer-Gesundheitsbehörde warnt die eigene Regierung in Stellungnahmen vor dem Verzehr des Fleisches.

Die Färöer-Inseln gehören nicht zur Europäischen Union und unterliegen dementsprechend nicht der europäischen Gesetzgebung, welche die Waljagd verbietet. Dänemark ist zwar nach wie vor das Mutterland der Färöer-Inseln, ist aber lediglich für juristische Bereiche und die Verteidigung zuständig. Die demnach weitgehend autonomen Färöer-Inseln betreiben ihre Walmassaker direkt vor unserer europäischen Haustür. Die einzige Sprache, die dort wirksam verstanden wird, ist die Sprache des Geldes. Je mehr Wirtschaftsunternehmen sich aus Kooperationen mit den Färöer-Inseln zurückziehen, desto höher ist die Chance, dass diese alte und blutige sowie grausame Tradition überdacht und gestoppt wird.

Wir haben die Tierschutzorganisation ProWal bei Aktionen unterstützt, bei denen Vergrämergeräte (Pinger) in den weitreichenden Buchten der Färöer-Inseln zum Schutz der Wale erfolgreich eingesetzt wurden. So konnten wir die Anzahl der getöteten Grindwale im Jahr 2014 auf nur noch 48 Exemplare reduzieren. Die Platzierung dieser Geräte mit entsprechenden Akkuladungen sind nicht ganz ungefährlich, da der Eingriff in die Grindwaljagd Geld- und Haftstrafen nach sich ziehen kann. Die Aktion hat rd. € 30.000,00 gekostet und sämtliche Geldreserven unserer beiden gemeinnützigen Organisationen aufgebraucht.

Wir sind uns jedoch sicher, dass wirtschaftliche Sanktionen eine genauso deutliche Sprache sprechen und Ergebnisse erzielen werden. Ich selbst befasse mich nunmehr seit 18 Jahren mit dem Thema der Walmassaker auf den Färöer-Inseln und war selbst seitdem 3 mal vor Ort. Die Färinger selbst sind ein nettes und fröhliches Volk, ihr einziger Makel ist das blutige Treiben der ansonsten fast weltweit verbotenen Waljagd. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie wurden in den Meeresgebieten der europäischen Anrainerstaaten im letzten Jahr nur noch 25.000 Grindwale festgestellt. Demnach wird der Bestand rund um die Färöer-Inseln kaum höher liegen. Wenn bei solch einer geringen Anzahl von Grindwalen, die auch Pilotwale genannt werden, jährlich rd. 1.000 ausgerottet werden, ist das Ende der Population absehbar. Wir fühlen uns daher nach wie vor aufgerufen, für das Gute und den Erhalt des Planeten aufzustehen und diese Walmassaker zu beenden. Leider ist dies aufgrund von Erfahrungswerten weder durch Kommunikation noch durch politische Intervention gegenüber der Färöer-Regierung machbar. Etliche Schauspieler und Promis unterstützen uns bei unseren Aktionen zumindest durch verbale Aussagen (Pierce Brosnan, Bambi-Preisträger Ric O'Barry, Mario Adorf, Bülent Sharif, Anne-Sophie Mutter, Kaya Yanar sowie beispielsweise der Hip-Hop-Musiker Olli Banjo). Deren Stellungnahmen haben wir auf unserer WDSF-Homepage (www.wdsf.de) unter „In the Movies“ veröffentlicht.

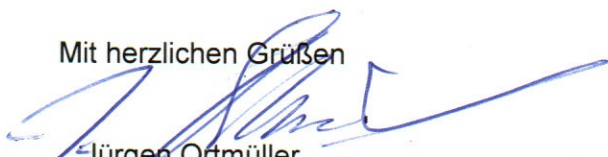
Öffentlicher Druck, insbesondere auch durch Promis, erreicht oft mehr als tausend Einzelstimmen. Es ist m. E. auch nicht nötig viel Geld für Aktionen zu sammeln, da jeder der aufsteht und etwas in seiner eigenen Art und Weise für das Gute auf diesem Planeten tut, sich immer auf der guten Seite befindet.

Selbst wenn Sie in Sachen TUI-Cruises und ihren Anlandungen auf der Inselgruppe der Walmörder mit persönlichen Gesprächen, wobei wir nicht wissen, ob diese überhaupt stattgefunden haben, nichts erreichen, Herr Lindenberg, wäre es ein großer Schritt in die richtige Richtung, wenn Sie nochmals ein eindeutiges Statement abgeben, das wir veröffentlichen können. Viele Ihrer Fans waren bisher enttäuscht, dass sie trotz Ihrer Ankündigung nichts mehr von Ihnen gehört haben. Ich kann mir vorstellen, dass Sie mit tausend anderen Sachen befasst sind, ebenso wie ich in meinem Hauptberuf als selbständiger Steuerberater, gleichwohl sollte man immer zu seinem Wort stehen. Wenn wir nicht einzeln und/oder gemeinsam für das Gute eintreten, wird die Ausrottung von intelligenten Meeressäugern fortgesetzt.

Seit über 18 Jahren befasse ich mich ehrenamtlich mit dem Thema auf den Färöer-Inseln und etlichen anderen üblen Machenschaften gegenüber diesen wundervollen Tieren, wobei nur durch Hartnäckigkeit Erfolge erzielt wurden. Ich möchte daher mit den Worten eines befreundeten Rock-Musikers (Tim Husung) schließen und Sie höflich bitten zum Thema der Anlandungen durch TUI-Cruises auf den Färöer-Inseln ein abschließendes Statement abzugeben. Es ist nicht alleine das Geld, was wie bei TUI-Cruises dazu beiträgt, unseren Planeten durch fragwürdige Handlungen zu diskreditieren sondern es ist eigentlich das Gute, was in jedem Menschen steckt, das etwas auch zum Guten wirken kann. Tim Husung schrieb für uns: „Die Aufgabe und Mission eines Musikers und Künstler ist es, eine positive Energie und Emotion zu transportieren und anderen eine gute Zeit zu bereiten. Denjenigen, die anderen Lebewesen, ob Mensch oder Tier, Leid zufügen und dieses öffentlich befürworten oder ausführen, sollte mit aller Härte entgegengetreten werden.“

Wir werden Mitte November 2017 zum Thema nochmals eine Pressemitteilung herausgeben und würden uns auch im Namen vieler Ihrer Fans sehr freuen, wenn Sie, wie angekündigt, zum Thema etwas sagen, und noch schöner, etwas tun würden.

Mit herzlichen Grüßen



Jürgen Ort Müller
Geschäftsführer des WDSF